

EZW-Leiter

04. Dezember 2014

Christen sollten sich nicht gegen die Evolution wenden



Der Leiter der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, Reinhard Hempelmann. Foto: PR

Berlin (idea) – Christen sollten sich nicht gegen die Evolutionstheorie wenden, sondern deren detailreiche Datenbasis zur Kenntnis nehmen. Diese Ansicht vertritt der Leiter der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW), Reinhard Hempelmann (Berlin), in der Dezemberausgabe ihres Materialdienstes. Laut Hempelmann verzerrt die Vorstellung, dass Gott die Welt buchstäblich in sechs Tagen erschaffen hat (Kreationismus), den christlichen Glauben. Die biblischen Erzählungen von der Erschaffung des Menschen, ihrer Vertreibung aus dem Paradies und der Sintflut dürften nicht als Geschichte im historischen Sinne verstanden werden. Wer dies tue, betreibe „protestantischen Fundamentalismus“. Das Urteil von Fachwissenschaftlern gegenüber dem Kreationismus sei „durchweg ablehnend“. Der Kreationismus sei keine Wissenschaft und auch nicht in der Lage, die Evolutionstheorie zu widerlegen. Kritik übt Hempelmann an der evolutionskritischen Studiengemeinschaft „Wort und Wissen“ (Baiersbronn/Schwarzwald). Diese verkenne, dass die moderne Wissenschaft mit einem „methodischen Atheismus“ arbeiten müsse. Es gelte, die unterschiedlichen Weltzugänge von Religion und Wissenschaft zu unterscheiden. Die Studiengemeinschaft unterhält sechs Fachgruppen: Archäologie, Biologie, Geowissenschaften, Kosmologie, Physik und Wirtschaft.

Kein Gegensatz zwischen Schöpfungsglaube und Evolution

Hempelmann nimmt auch zur Frage Stellung, wie der Kreationismus im evangelischen Religionsunterricht behandelt werden kann. Religionslehrer könnten den Kreationismus zwar zum Thema machen, ihn aber nicht vertreten: „Der christliche Glaube sollte nicht mit Argumenten verteidigt werden, die im Widerspruch zu den Erkenntnismöglichkeiten der menschlichen Vernunft stehen.“ Im Alten Testament seien die Vorstellungen

vom „Wie“ der Schöpfung nicht entscheidend. Vielmehr komme es den biblischen Zeugen darauf an, dass Himmel und Erde aus Gottes Hand kommen. Hempelmann: „Schöpfungsglaube und Evolution sind zwei unterschiedliche Weltzugänge, die beide legitim sind und zwischen denen kein Gegensatz konstruiert werden muss.“ Mit der Bibel in der Hand müsse auch nicht zum Feldzug gegen den Begründer der Evolutionstheorie, Charles Darwin (1809-1882), aufgerufen werden.

© 2015 idea e.V.